IX. Jahrgang. Dienstag, 21. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr.
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend
und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Nr. 247.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Kammer und Regierung in Frankreich.

Die französische Regierung hat ein parlamentarisches Vertrauensvotum erlangt, dem eine gewisse präjudizielle Bedeutung für den ferneren Verlauf der neuen politischen Saison eignet, die mit dem Wiederzusammentritt der Kammern eben eröffnet ist. Die ersten drei Tage dauerte die Debatte über die Schließung der Kongregationsschulen, dann brachte die Regierung eine mit Rücksicht auf die bei der Durchführung des Vereinsgesetzes zu Tage getretenen Lücken dieses Gesetzes ausgearbeitete Vorlage ein. Die Tendenz derselben geht dahin, einerseits der Wiedereröffnung kaum geschlossener klerikaler Schulen vorzubeugen, andererseits die Ausführung der Maßregeln den Gerichten zu übertragen. Der Ministerpräsident selber vertheidigte die Vorlage in glänzender Rede und die Kammer nahm darauf eine Tagesordnung an, welche sich als Vertrauensvotum für die Regierung qualifizirte. Der Parlamentsbeschluß wurde mit einer Majorität von drei gegen eins gefaßt. Sie ist nicht überwältigend groß, aber für das Kabinet

wärtigen Kabinets in sich einig bleibt. Der frühere sozialistische Handelsminister Millerand hat neulich bei einem Banket seiner Partei ganz richtig betont, daß die allein dem vierten Stande zu Gute kommenden Reformen nur durch das Zusammenwirken aller Republikaner durchgesetzt werden können. Es fragt sich, ob die sozialistischen Führer sich dieser Wahrheit immer gegenwärtig halten. Manche Anzeichen — nicht zuletzt der jüngste Riesen-Ausstand der Grubenarbeiter — sprechen dafür, daß auf der linken Seite des sozialistischen Lagers Ungeduld und Unzufriedenheit überhand nehmen. Hier liegt die große Gefahr für den Bestand des Kabinets. Sie läßt sich durch parlamentarische Taktik allein nicht, vielleicht aber durch eine ehrliche Arbeitergesetzgebung bannen. Sonst könnte es allerdings geschehen, daß gerade aus den Reihen der jetzt eben konstatirten Regierungsmajorität in der Kammer die stürmischen Interpellanten und entschiedene Feinde erstehen, welche das Kabinet Combes zum Sturze bringen.

Vor der Entscheidung.

(Reichstags-Sitzung Dienstag 21. Oktober.)

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

daß sie doch „vielleicht noch etwas am Preise ablassen werde“. Darum möge die Regierung sich nicht scheuen, die Konsequenzen aus ihrer bündigen Ueberzeugung zu ziehen und einen Reichstag, mit welchem sie sich doch nicht einigen könne, auflösen; schon aus dem Grunde, daß nicht Monate lang leeres Stroh gedroschen werde. Daß die Herren Sozialdemokraten dazu nicht schlecht Lust haben, ging ja aus ihren Dauerreden, deren Inhalt im umgekehrten Verhältniß zu ihrem Umfang standen, hervor. Sollen wir das ganze sozialdemokratische A-B-C: Antreck, Baudert, Calver sammt den Intermezzi des wortreichen Stadthagen durchbuchstabiren?

Das Zentrum erfreute das hohe Haus durch das Auftreten des Humoristen Heim. Er hatte sein Repertoir um einige Nummern vermehrt und fand bei dem Galleriepublikum, das für „kräftige Sachen“ stets empfänglich ist, reichen Beifall. Namentlich nach seiner Bravournummer: „Bei uns in Bayern kommt doch nie ein Liberaler durch!“ herrschte große Heiterkeit. Die Rede Sattlers sei ein Blumenstrauß für die äußerste Linke gewesen mit Rücksicht auf die Wahlen und in Hoffnung auf ein „Kartell der Linken“.

Der Abgeordnete Haußmann von der süddeutschen Volkspartei sprach der Zentrumsleuchte Heim den Dank für die Heimleuchtung der Agrarier aus und wollte in der Getreidezollerhöhung eine schwere Gefahr für das weitere Bestehen der Ordnungsparteien erblicken. Aehnlich äußerte sich der freisinnige Abgeordnete Barth, welcher in dem gegenwärtigen Stand der Debatte eine Bankrott-Erklärung der agrarisch-protektionistischen Interessen-

Auskunft: Die Gesellschaft verfügt über eine Flotte von 120 Dampfern, von denen zur Zeit 11 auf der Rhede liegen, theils wegen Reparaturen, theils um Frachten aufzunehmen oder wie die „Deutschland“ demnächst mit Passagieren expedirt zu werden. Daß aber die „Hapag“ keineswegs einen Theil ihrer Flotte wegen schlechter Geschäfte feiern lassen muß, geht daraus hervor, daß sie sogar den Dampfer „El Pieronte“ gechartert hat, weil ihre Schiffe bereits vollauf in Anspruch genommen sind. Das beweist evident, daß die Drohung mit einer Reduktion des Schiffsbestandes durch Verkauf an das Ausland pure Erfindung ist. Es kann ja möglich sein, daß sich Direktor Ballin, der überdies seit Wochen bettlägerig und daher außer Stande ist, sich an politischen Fragen zu betheiligen, früher einmal im Unmuth über ihm zu weitgehend erscheinende Wünsche der Agrarier geäußert habe, Deutschland werde seine Schiffe noch verkaufen müssen, wenn auf den Ruin seiner Industrie losgearbeitet werden sollte; aber auf keinen Fall darf eine solche Bemerkung so gedeutet werden, wie es in vorstehender Ausstreuung geschieht. Da sich Direktor Ballin wegen seiner großen Verdienste um die Hebung der deutschen Seeschifffahrt großer Werthschätzung beim Kaiser erfreut, erscheint auch noch ein anderer durchsichtiger Zweck mit diesem müßigen Klatsch verknüpft zu sein.

Politische Tagesübersicht.

Paletots

Chice Paletots in kurz und halblang für junge Damen. **Längere gediegene Paletots,** auch in ganz weiten Nummern vorräthig, für ältere Damen. **Sehr chice Paletots** in marengo und grau mit angewebtem Futter. **Abendpaletots** in neuen Lichtfarben.

Jaquets mit modernen breiten Kragen und weit ausfallenden Aermeln von **6 Mark** an bis zu den elegantesten. **Golf-Capes** aus weichen Stoffen mit angewebtem Futter von **7 Mark** an bis zu den vornehmsten Modellen.

Abendmäntel.

Pelzpaletots, Pelzcapes, Muffen, Pelz-Colliers.

Anerkannt grösstes Lager!

Enorme Auswahl neuester Façons!

Anfertigung von Mänteln und Paletots nach Maass unter Leitung meines Zuschneiders.

Feinste Schneiderarbeit. Garantie für tadellosen Sitz.

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Grosse Wollwebergasse 10, parterre, Souterrain u. I. Etage.

(15449

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . $2\frac{1}{2}\%$ p. a.
bei 1monatlicher Kündigung mit 3% "
bei 3 " " " $3\frac{1}{2}\%$ "
bei 6 " " " 4% "

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt,

Langenmarkt 17. (10528

Aktienkapital 10 Millionen Mark.

Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Donnerstag, 23. Oktober cr.

beginnt bei mir ein (15416

Ausverkauf

im Preise bedeutend zurückgesetzter Waare.

Ed. Loewens,

56 Langgasse 56.

Verloren und Gefunden

Schwarze Pelz-Boa

am Sonntag Abend, d. 12. Okt. vom Karlsberg Oliva bis Danzig verloren. Gegen Belohnung abzugeb. St. Kathar.-Kirchensteig 4. **Gramowski.**

Brauner Affenpintscher verlaufen v. Jäschkenthalerweg 2c.

Trauring Sonnabend, d. 18., a. d. Markt verloren (gez. G. G. 23. 2. 1902). Gegen Belohnung abzugeben An der gr. Mühle Nr. 2. Vor Ankauf w. gewarnt.

Kleiner schwarz. Rehpintscher

Langfuhr, Johannisberg No. 3, 1. Etage, Ecke Friedenssteg, zugelaufen. (15445

7P. Handsch. gef. Abz. Pfefferst. 29.

G. Koffer mit Handwerkz. verl. Abzugeben Jungferngasse 26, 2.

Vermischte Anzeig

Streng reell!

Junge Dame, 23 Jahre, mit 10 000 Mk. baarem Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines gutsituirt. Beamten zw. Heirath. Offerten unt. R 301 an die Exp.

Jg. Mann, Ende 30er, kath., m. g. Gesch. w. Lebensgef. gl. Alt. m. etw. Vrm., kr. Stat., einf. u. wirthsch. u. poln. Spr. bew., am l. Mädch. v. L. m. g. Manier. St. Verschw. zuges. Off. u. R 252 an die Exp. d. Bl.

Klagen,

Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

In allen Prozessen

a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früh. Gerichtskanzleiassistenten **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Die Beleidigung, die ich dem Todtengräber Herrn **Starost** zugefügt habe, nehme ich zurück **Krüger,** Tobiasgasse 13.

Durch die beleidigende Aeußerung habe ich die **Slowy**'schen Eheleute, Gr. Mulde 16, nicht beleidigen wollen. Schidlitz, den 20. Okt. 1902. **Auguste Werkmüller,** Oberstraße 121.

Warne hiermit einen Jeden, auf mein. Namen etwas zu borg., da ich für keine Schulden aufkomme. **W. Wetzling, Emaus.** (8660b

Die erkannte Frau, welche am Sonnabend, den 18. d. Mts. aus der Bäckerei von **M. Dross,** Tobiasgasse 21 das Packet mitgenommen hat, wird gebeten dass. dort wied. abzug. andernf. Anzeige erstattet wird. (15453

Kloset-Umänderungen laut Vorschrift, sowie Reparaturen werd. bill. ausgef. Breitgasse 5, **F. Laschewski,** Klempnermeist.

Maler-Arbeiten werd. sauber, schnell und dauerhaft bei billiger Preisnotirung ausgeführt. Offerten unter R 309 an die Exped. d. Bl.

Geübte Damenschnd. w. in u. auß. d. Hause Besch. Fleischerg. 77, pt.

Damen- und Kinderkleider werden gut u. billig angefertigt Langgarter Wall 16, parterre.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich Altstädt. Graben 72, part.

Lehrmädchen sucht und zur Ausführung von jeder Art Damengarderobe empf. sich **A. Krönke,** Modistin, Hauptstraße 104.

Damenkleid. w. gutsitz. und billig angef. Hauskleid. u. Morgenröcke v. 3 Mk. an. Johannisgasse 23, 2.

Elegante, sowie einfache

Damenkleider u. Konfektion

werden gutsitzend nach Methode der **Hirsch**'schen Schneiderakad. zu mäßigen Preisen angefertigt.

Bertha Ott,

Altst. Graben 57, 3. Et.

Knopf- u. Schnürl., sowie jede Säumerei in Wäsche w. g. u. bill. angefertigt Johannisgasse 15, 1.

Ueberall erhältlich! **Brennspiritus-Marke „Herold"** in Patentflaschen mit Original-Verschluss!

Original-Literflasche **90** Volumen-Prozent **25** Pfg. excl. Glas (95 Vol.% 30 Pfg. excl. Glas).

Spiritus-

Glühlicht-Lampen. Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Beleuchtung. Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Complete Tischlampen von Mk. **5,80** an.

Hand- und Herd-Kocher. Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. Praktisch, reinlich und sparsam. In allen Ausstattungen und Preislagen, von Mk. **0,50** an.

Bügeleisen. Einmal angeheizt, wozu 10 Minuten erforderlich, dauernd gebrauchsfähig. Reinliches und schnelles Bügeln. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schädlichen Gase! In allen Grössen und Formen, von Mk. **7,50** an.

Heizöfen. Sofortige Hitze-Entwicklung! Geruchlos! Transportabel!

Frisir-Apparate für flüssigen und festen Spiritus. (14852

Sämmtliche einschlägige Apparate der **Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8** sind zu beziehen in Danzig durch: **Johannes Husen, Rudolf Mischke, Th. Kühl Nachfl. Carl Olivier, F. W. Stechern, H. Meysahn, Otto Witte;** in Berent Wpr. durch: **Gottfr. Rink;** in Langfuhr durch: **Georg Sawatzki;** in Neufahrwasser durch: **Johs. Krupka, Georg Bieber;** in Neustadt Wpr. durch: **C. A. Hochschulz, Gebr. Goerendt;** in Ohra durch: **Max Kraatz.** — Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Elegante Hochzeits-Fuhrwerke.

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft (8358b

C. Kolley & Co.

Depot Langgarten 27. *Fernsprecher 628.*

Empfehle meine Leihbibliothek

versehen mit den **neuesten Werken** zum gefälligen Abonnement.

Hedwig Kurowski,

Schmiedegasse 7.

Regenschirme

beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (14644

Adalbert Karau

Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Tüll-Gardinen.

Renommirteste Fabrikate

v. Stück d. Meter 30, 45, 60, 75 Pf. bis 1,50 Mk.

Abgepasst d. Fenster 1,75, 3,00, 4,50, 6,00 bis 20 "

Neueste Spachtel u. Point lace, Gardinen Stores und Rouleaux.

Gardinen-Stangen, Rosetten u. Halter. (15430

Ernst Crohn, Langgasse No. 32.

Langgarten 81, pt., wird sauber Wäsche geplättet und gerollt.

Wäsche wird sauber und billig gestickt Goldschmiedegasse 11, 1.

Stück- u. Monatswäsche wird saub. u. bill. gew. u. gepl. Langgarten 48/50, H., 2. Th. v. W., 2 Tr. l.

Stück- u. Monatswäsche wird sauber u. billig gewasch. u. gepl. Offerten u. R 297 an die Exped.

Herren- u. Damenpelze, Muffs, Colliers 2c. w. in nur saubersier Ausführung angefert., reparirt u. modernisirt **J. M. Teuber,** Kürschner, Katergasse Nr. 15, an der Fleischergasse.

Klaviersp. f. Sonnab. u. Sonnt. g. Z. erfr. Breitg. 103, **Schreiber.**

Ein Passepartout fürs Stadttheater zu kaufen gesucht. Off. unt. R 265 an d. Exp. d. Bl.

Krankheiten

jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. d. Haare, Magenleid., Rheumat., 2c. 2c. heilt sicher ohne Berufsst. n. bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich,** Danzig, Breitgasse 21, 2. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (8687b

---

Klavierstimm. C. v. Bychowski,

Kl. Hosennähergasse 12.

Reparaturen aufs Beste.



Elegante Fracks

und (8510b

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Großer, sehr billiger

Ausverkauf

von besten Marken

Rheinweinen

findet von heute ab in Flaschen

Stadtgraben 6

statt. — Feinschmecker und Kenner werden ganz speziell auf die guten Marken und alten abgelagerten Jahrgänge von

97er Geisenheimer, 97er Winkler-Gutenberg, 97er Johannisberger Hölle, 95er Geisenheimer Labeborn, 93er Johannisberger Auslese

aufmerksam gemacht. Für Wiederverkäufer, Restaurateure und Hoteliers eine sich nie wieder bietende günstige Gelegenheit zum Einkauf. (8682b

Verkaufszeit von 9—1 Vormittags u. von 3—6½ Nachmittags.

Bekannt und **Beliebt**

ist

Metall-Putz-Glanz

Amor

Bestes Metall-Putzmittel.

Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfennig. (10815

Fabrikanten:

Lubszynski & Co., Berlin NO.

Bestellen Sie direkt! 30 Tage zur Probe!

Neuheit!

Vexir-Portemonnaie „Herold"

Höhe 8 ctm., Breite 9½ ctm.

für Herren und Damen, kann nur vom Eingeweihten geöffnet werden; einfach, praktisch, nie versagend. Echt Rindleder mit Innengefach, Nickelbügel und Schloß versenden wir gegen Einsendung von nur **1,45 Mark** frei ins Haus. Briefmarken nehmen in Zahlung. (15303

Haupt-Katalog über Lederwaaren, Feldstecher, Uhren, Ketten, Ringe, Brochen, Pfeifen, Musikwaaren, Messerwaaren, Scheeren, gratis und franko.

Kirberg & Comp. Aeltestes Geschäft dies. Art in **Foche** bei Solingen.

Alleinige Fabrikanten

der berühmten Solinger Stahlwaaren Marke „Schneidig"

Wiederverkäufer gegen hohe Provisiongesucht.

Laufende ehrende Anerkennungen.

Rathgeber

für Braut- u. Ehelt., m. Abbild., v. **Dr. Becker,** Prs. nur 1 Mk. Per Nachnahme 1,20 Mk.

Buch über die Ehe

m. Abbild., v. **Dr. Retau.** Anstatt 2,50 n. 1,50, p. Nchn. 1,70 M. **T. Willdorff, Berlin,** Joachimst. 2 (13449m

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (8489b

Sicher u. schmerzl. wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel,** d. i. 10 Gr. 25proz. Salicylcollodium m. 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depot in d. meist. Apotheken u. Droger.

Kamerun-Kaffee sehr kräftig u. ausgiebig, aus feinen Bruch- u. Resten-Kaffees n. eig. Meth. geröst. u. hergest. **Pr. Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 6 M.** fr. Haus. Garantie: Zurücknahme. Kaffee-Großhandlung **Fritz Geveke, Hamburg 311.** (14519

Wer

annonciren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- u. Mieths-Gesuche — wendet sich mit Vortheil an die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

In Danzig vertreten durch **A. H. Hoffmann,** Hundegasse 45.

Hierdurch erwachsen dem Inserenten keine Mehrkosten, dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl d. bestgeeigneten Blätter etc.

Katalog gratis.

(14152m

Hyacinthen-Zwiebeln und -Gläser, Tulpen, Crocus, Narcissen, Tazetten, Lilien und alle anderen **Blumen-Zwiebeln zum Selbsttreiben.** (12886

Illustrirter **Katalog** auf Wunsch **umsonst u. portofrei**

Gustav Scherwitz,

Saatgeschäft,

Königsberg i/Pr.

Echt Petersburger Gummischuhe mit Dreieck

für Damen pro Paar 2,80 M.

" Herren " " 3,80 "

Alle Sorten Holzschuhe, alle Sorten Filzschuhe und Filzstiefel in bekannt guter Qualität offerirt (15091

Bruno Willdorff,

Schuhwaaren-Spezial-Geschäft

Langebrücke 5—6, Langfuhr, Hauptstraße 104.

Strong feste Preise.

Gummischuhe

reparirt unter Garantie d. Haltbarkeit mit Gummi billigst **E. Baecker,** Drehergasse 24.

Für Wiederverkäufer

empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von

Zigarren zu Fabrikpreisen

ebenso **Shags u. Kautabake.** (13938

Louis Grosskopf,

Danzig, 4. Damm Nr. 8.

Mein

Total-Ausverkauf

bietet unvergleichliche Vortheile.

Einige Preise „als Beispiel": (15455

Für 1,14 M. 6 Mtr. Tuch-Warp zu 1 Hauskleide.
Für 2,76 M. 6 Mtr. Gebirgs-Loden zu 1 Straßenkleide.
Für 4,65 M. 6 Mtr. Cheviot, alle Farben, zu 1 Gesellschaftskleide.
Für 74 Pf. 2 Mtr. Velontine zu 1 Winterblouse.
Für 88 Pf. 2 Mtr. Rauh-Piqué zu 1 Negligé-Jacke.
Für 53 Pf. 2⅔ Mtr. Hemdentuch zu 1 Damen-Hemde.
Für 88 Pf. 4½ Mtr. Eng. Tüll zu 1 Fach Gardinen.
Für 1,38 M. 6 Mtr. karrirte Züchen zu 1 Deckbettbezug.
Für 29 Pf. 1,30 Mtr. do. do. zu 1 Kissenbezug.
Für 80 Pf. 2 Mtr. Linon zu 1 Bettlaken.
Für 48 Pf. 1 Sealskin-Bettvorleger.
Für 4,75 M. 1 hübschen Salon-Teppich, 130/200 cm gr.
Für 1,48 M. 6 derbe gestreifte Drell-Handtücher.
Für 95 Pf. 1 Damast-Tischtuch für 6 Personen.
Für 1,38 M. 1 gestrickte wollene Damen-Weste.
Für 78 Pf. 1 Normal-Hemde oder Hose.
Für 95 Pf. 1 großes woll. Plaid-Schultertuch.
Für 38 Pf. 1 Kinder-Tricot mit Aermeln und Leib.

Alle anderen Artikel entsprechend preiswerth.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern erbeten.

Da bei dem lebhaften Herbstgeschäfte mancher besonders vortheilhafte Artikel schnell vergriffen sein dürfte, so empfiehlt es sich für alle Reflektanten, ihre Einkäufe ungesäumt zu machen.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 2.

Zum letzten Male!

in diesem Jahre. **Mosel vom Originalfass p. Ltr. 60 Pfg.** bis Sonnabend. — **Portwein p. Ltr. 1,20 Mk., Sekt ff. p. Fl. 2 Mk., kl. Partie Kirschsaft p. Ltr. 80 Pfg., Cognac und Rum p. Ltr. 1,20 Mk.** (15456

Californ. Weinhandlung Porteehaisengasse 2.

Bestellungen werden auch in Langfuhr, Markt 108, bei **Tayler** angenommen.

Esskartoffeln.

1200 Zentner Prof. Maercker à Mk. 1,25 pro Zentner,
1000 " Weltwunder à " 1,40 " "
800 " Magnum bonum à " 1,50 " "

ab Station **Rekau** waggonweise, auf leichtem Boden gewachsen, mit der Hand verlesen, verkäuflich. (15448

Dom. Friedrichsau bei Rheda, Reg.-Bezirk Danzig.

Deutscher Reichstag.

198. Sitzung vom 20. Oktober, 1 Uhr.

Die zweite Berathung der Zolltarif-Vorlage, zunächst der Mindestsätze für Weizen und Roggen, wird fortgesetzt.

Abg. Graf Schwerin-Loewitz (Kons.) stellt gegenüber dem Abg. Stadthagen in Abrede, daß Zoll und Zollerhöhung in dem Preis des Brodes auch nur annähernd zum Ausdrucke kämen. Der größere Theil seiner Freunde werde, wie schon Graf Kanitz mitgetheilt habe, für den Antrag Wangenheim stimmen. Ein kleinerer Theil seiner Fraktion, darunter er selbst, würde diesen Antrag ablehnen und für die Kommissionsbeschlüsse, also 6 Mk. für Weizen, 5½ für Roggen, stimmen. Er und seine engeren Freunde würden glauben, sich einer illoyalen Verletzung des in der Kommission abgeschlossenen Kompromisses, zumal gegenüber dem Zentrum, schuldig zu machen, wenn sie jetzt den Antrag Wangenheim annähmen und so die schleunige Annahme der Kommissionsvorschläge gefährdeten. Es könnte dann auch kommen, daß ein positiver Beschluß hier bei der zweiten Lesung überhaupt nicht zu Stande käme und daß daran die Vorlage scheitere. Von der Regierung hoffe er doch noch, daß sie bis zu den Kompromiß-Beschlüssen entgegenkommen werde. Durch ein Scheitern der Tarifreform würde die wirthschaftliche Krisis nur verschlimmert werden. Bei Einbringung der Vorlage hat der Herr Reichskanzler mit Beziehung auf das Zentrum gesagt: „Wir haben unsere Schuldigkeit gethan, Herr Kardinal, thun Sie das Ihrige". Heute möchte ich sagen: „Wir haben unsere Schuldigkeit gethan, Herr Reichskanzler, nun thun Sie das Ihrige".

Württemb. Minister v. Pischek: Auch in Württemberg hält von den kleinen Landwirthen der größte Theil daran fest, daß sie eine Erhöhung auf die Getreidezölle fordern müssen. Sie sind trotz aller Versuche, sie eines Anderen zu belehren, der Ansicht, daß ihnen in ihrer Lage höhere Getreidezölle Hilfe bringen werden. Daß eine so geringe Erhöhung der Zölle die Grundstückspreise in die Höhe treiben würde und daß in Folge dessen in der Lage der Landwirthe auf die Dauer nichts gebessert werde, wie von gegnerischer Seite behauptet werde, halte er für unzutreffend. Was der Entwurf des Zolltarifs biete, sei doch andererseits auch gar nicht so minimal, wie die Herren auf der Rechten behaupteten. (Rufe links: Hört, hört!) Die Regierung dürfe doch nicht nur auf die Landwirthe, sondern müsse auch auf die konsumirende Bevölkerung Rücksicht nehmen! Gar zu weit dürfen wir nicht gehen, wenn nicht Millionen von Arbeitern geschädigt und die ganze wirthschaftliche Lebenshaltung herabgedrückt werden soll. Auch der ganze Gang der Verhandlungen hat mir die Ueberzeugung nicht beizubringen vermocht, daß der Entwurf der verbündeten Regierungen entweder zu weit gehe oder nicht weit genug!

Abg. Sattler (Natlib.): Ich will nur meine Ansicht aussprechen, daß die Zeit des Redens vorbei ist und daß es an der Zeit ist, die Entscheidung herbeizuführen. Meine Genugthuung muß ich aber angesichts der Worte des Grafen Schwerin darüber ausdrücken, daß auch in seiner Partei noch Leute sind, die die Kraftprobe nicht mitmachen wollen, welche die Herren v. Wangenheim und seine Freunde versuchen. Besonders bemerkenswerth war auch die Schärfe, mit der Graf Schwerin sich gegen die Mehrheit seiner Freunde wandte. Die Herren, welche auf dem Kompromiß bestehen, sagen der Regierung immer, es handle sich bei dem ½ Mk., das sie mehr fordern, ja nur um etwas Geringfügiges, um eine Kleinigkeit. Ja, wenn Sie das selber sagen, daß es sich nur um eine Kleinigkeit handelt, so sollten Sie doch auch wohl auf diese Kleinigkeit verzichten und mit uns auf den Entwurf der Regierung zurückgreifen können. Das gilt nicht nur dem Grafen Schwerin, sondern auch dem Zentrum! Aber ich wiederhole: des Redens sollte es jetzt genug sein! Daß eine Einigung mit der Regierung über noch höhere Sätze nicht zu erreichen ist, das steht jetzt fest; angesichts der Erklärung, daß die Regierung höhere Sätze nicht gewährt, ist es geradezu eine Beleidigung der verbündeten Regierungen, anzunehmen, daß sie sich doch noch zu höheren Sätzen verstehen werde. (Sehr richtig! links.) Herr v. Kardorff meinte neulich: Das Verhalten der Regierung komme gleich einem: Friß Vogel oder stirb! Das kann ich nun doch nicht zugeben. Im Gegentheil, Sie meine Herren, wollen ja vielmehr Ihrerseits die Regierung zwingen, sich schon vor den Verhandlungen mit den anderen Staaten sich darauf festzulegen, über gewisse Zugeständnisse nicht hinaus zu gehen. Auf jeden Fall ist es bei solcher Sachlage Zeit, jetzt abzustimmen und — wenn es sich dabei herausstellt, daß die Mehrheit auf die Vorschläge der Regierung nicht ein-, sondern darüber hinausgehen will, nicht weiter zu verhandeln. (Sehr richtig! links.) Und die Regierung möchte ich bitten, aus dieser Thatsache die nöthige Konsequenz zu ziehen und eventuell den Reichstag aufzulösen. (Beifall links.) Was nützt jetzt noch alles reden? Entweder möge die Regierung den Reichstag schließen oder wenigstens die Vorlage zurückziehen! (Beifall links, Unruhe rechts und in der Mitte.) Es ist unmöglich, den Reichstag so fünf Monate fortreden und fortwursteln zu lassen. Es wäre das geradezu blamabel.

Abg. Heim (Centr.) polemisirt einestheils gegen die Konservativen, anderntheils gegen die Nationalliberalen. Auch diese hätten ja in der Kommission für ein Kompromiß gestimmt. Bei dieser Scharfmacherei des Kollegen Sattler merkt man die Absicht, wird aber nicht verstimmt. Die ganze Rede Sattler's bezweckte, den Gaul so zu satteln, daß er ihn auf alle Fälle reiten kann. (Heiterkeit.) Die Rede war ein Blumenstrauß für die äußerste Linke mit Rücksicht auf die Wahlen, in Hoffnung auf ein „Kartell der Linken". (Großes Gelächter links.) Redner tritt dann für seinen 6 Mk.-Antrag ein, dabei gleich auch den 6 Mk.-Zoll für Gerste als unerläßlich darlegend. Sei die Erklärung des Reichskanzlers so bestimmt und bindend abgegeben, wie es zu sein scheine, so würde er das lebhaft bedauern. Aber das müsse er dem Kanzler sagen: Er und seine Freunde beständen nicht etwa nur auf dem von ihnen verlangten höheren Mindestzoll auf Gerste, sondern sie verlangten auch unter allen Umständen Bindung der Viehzölle. Keinesfalls dürften diese als Kompensationsobjekt dienen. Weiter polemisirt Redner gegen den Bund. Eine solche Partei, wie der Bund sei, könne er kaum noch ernst nehmen.

Abg. Hausmann-Balingen (Südd. Volksp.) äußert seine Genugthuung darüber, wie der Baier Heim das demagogische Treiben des Bundes der Landwirthe geschildert habe. Zu bedauern sei, daß der württembergische Minister des Innern v. Pischek sich heute so ganz anders geäußert habe als bei der ersten Lesung. Wie sei es möglich, daß ein Minister für diese Vorlage eintrete, die doch ganz zweifellos nach seinen früheren Auslassungen von Zweifeln angekränkelt sei, ob die höheren Getreidezölle den württembergischen Kleinbauern überhaupt dienlich oder nicht vielleicht sogar schädlich seien.

Bairischer Finanzminister v. Riedel bekämpft die Heim'schen Wünsche wegen weiterer Erhöhung des Gerstenzolls. Jedes Uebermaß bei diesem Zoll würde schädlich sein nicht nur für die Brauindustrie, sondern auch für die Landwirthschaft. Was für die Landwirthschaft habe geschehen können, ist geschehen. Und gar Manche sind der Meinung, daß vielleicht sogar etwas zu viel geschehen ist. (Rufe links: sehr richtig). Die Großbräuer könnten den Zoll nicht tragen, denn sie fühlten sich schon genug von den Steuern gezwickt (Große Heiterkeit). Auch Handelsverträge seien bei einem zu hohen Mindestzoll auf Gerste unmöglich (Widerspruch rechts). Ja, wer überhaupt keine Handelsverträge will, den kümmert das freilich nicht! Die verbündeten Regierungen haben jedenfalls vorgeschlagen, was sie für das Beste und für möglich halten. Ich schließe, indem ich Sie an das Sprichwort erinnere: Das Bessere ist des Guten Feind!

Abg. Barth (Freis. Verein.): Die Rede des bairischen Herrn Ministers hörte sich fast an wie mildernde Umstände. Herr v. Riedel meinte, es gebe Manchen, der der Ansicht sei, es sei schon fast zu viel für die Landwirthschaft geschehen. Nun das klingt so, als gehöre Herr v. Riedel bereits selbst zu diesen „manchen" Leuten. Eine elendere Bankerott-Erklärung der agrarisch-protektionistischen Interessenpolitik, als wie sich jetzt zeigt, hat es noch nicht gegeben. Um 50 Pfg. können sich die Herren nicht einmal einigen. Wenn der Reichskanzler jetzt noch nachgeben würde, so würde er die letzte Spur von politischem Kredit verlieren. Am Besten sollten die Regierungen schon jetzt die bestehenden Handelsverträge zu verlängern suchen. Die Handelsverträge sind uns sehr wichtig, aber eine künftige Mehrbelastung der Lebenshaltung der unteren Klassen ist uns noch viel wichtiger. Das Schlimmste bei allen Lebensmittelzöllen ist, daß sie später nicht mit einem Male wieder abgesetzt werden können. Wir meine Herren, freuen uns darüber, daß dieses Werk wenigstens in diesem Reichstage nicht zu Stande kommt. Und wenn Sie nicht Spott und Hohn auf sich laden wollen, dann brechen Sie die Verhandlungen sofort ab und überlassen Sie es den Wahlen zu entscheiden, wie sie auf diesem Gebiete regiert sein wollen. (Lebhafter Beifall links.)

Die zunächst zum Worte gemeldeten Abg. Nissler und Bindewald sind, als der Präsident ihre Namen aufruft, nicht anwesend.

Abg. Baudert (Soz.), der um 5¼ Uhr zu Wort kommt, bekämpft ebenfalls die Vorlage sehr lebhaft. In den Schulen lehren Sie die Kinder die Bitte: Gieb uns unser täglich Brod! Hier aber vertheuern Sie das Brod, so viel Sie können.

Hierauf Vertagung. Morgen 12 Uhr Fortsetzung.
Schluß 6¼ Uhr.

Lokales.

† **Personalien bei der Postverwaltung.** Dem Posthalter Hoffmann in Strasburg Wpr. ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Die Zivilanwärter Atzmus und Rothkath in Danzig sind zu Postgehilfen angenommen worden. Der Postpraktikant Leberke in Danzig ist zum Oberpostpraktikanten ernannt. Versetzt sind die Postdirektoren Augustin von Marienburg nach Danzig, Gade von Bückeburg nach Marienburg, der Postpraktikant Pielke von Strasburg Wpr. nach Danzig, Die Postassistenten Block von Bromberg nach Konitz, Donner von Schneidemühl nach Marzdorf, Wetzke von Danzig nach Marienburg, Gabriel von Pelplin nach Großzalkenau, Kongel von Neufahrwasser nach Liebemühl, Palm von Zoppot nach Lessen, Reinke von Frankfurt a. d. Oder nach Dirschau, Schulz von Gnesen nach Pelplin, Thomas von Marienburg nach Garnsee, Wagner von Danzig nach Rynsk, Wenzel von Gruppe nach Dirschau, Wolffert von Pelplin nach Rosenberg (Westpr.), Uecker von Stralsund nach Danzig. Der Postassistent Glow aus Tilsit ist in Löbau (Westpr.) als Postassistent etatsmäßig angestellt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Amtsgerichtsrath Kitt in Culm ist als Landgerichtsrath an das Landgericht in Stettin versetzt worden. Der Rechtskandidat Kurt Marquart aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen. Der Rechtsanwalt Warda in Thorn ist zum Notar ernannt.

* **Neue Reichsbanknebenstelle.** Am 1. November wird in Dirschau eine von der Reichsbank-Hauptstelle in Danzig abhängige Reichsbank-Nebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

* **Der evangelische Arbeiterverein** feierte am Sonntag unter überaus großer Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste sein viertes Stiftungsfest. Nach einem Festgottesdienst in der Oberpfarrkirche von St. Marien, bei welchem Herr Konsistorialrath Reinhard die Festpredigt hielt, fand Abends 6 Uhr in dem festlich geschmückten Saale des Bildungsvereinshauses eine Nachfeier statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch mehrere Vorträge der Liedertafel des Vereins unter der Leitung des Herrn Bartel. Nach einem von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Pfarrer Hoffmann gedichteten Festprologe mit anschließendem lebenden Bilde und dem gemeinsamen Gesange des Chorals „Lobe den Herrn" hielt Herr Pfarrer Hoffmann-Schidlitz eine längere Ansprache, in der er den Jahres- und Kassenbericht erstattete. Der Jahresbericht erwähnte zunächst die Hauptvorgänge im Verein, so die Anschaffung einer neuen Fahne und die Verlegung des Vereinslokals von der Fleischer- und Bäckerherberge in das Bildungsvereinshaus. Weiter ist in Schidlitz am 1. Juni d. Js. eine Ortsgruppe des evangelischen Arbeitervereins gegründet worden, so daß mit dieser der Verein jetzt ca. 700 Mitglieder zählt. Gründungen von Ortsgruppen in Langfuhr und Neufahrwasser sollen auch noch erfolgen. In dem Jahresbericht wird auch des Mangels an einem evangelischen Vereinshause Erwähnung gethan; andere Städte in der Provinz, wie Elbing, Culm, Briesen, Marienburg und Flatow besitzen bereits derartige Vereinshäuser. Es wird an alle Betheiligten die Aufforderung gerichtet, ihr Scherflein hierzu beizutragen. Die Unterstützungskasse des Vereins hat insofern eine Aufbesserung erfahren, als jetzt vom zweiten Tage nach der Erkrankung mit Einschluß der Sonn- und Feiertage Unterstützungen gewährt werden. Früher wurde dies erst vom dritten Tage nach der Erkrankung gethan. Sonn- und Feiertage waren ausgeschlossen. Bibelabende wurden 9 abgehalten, Mitgliederversammlungen 8 und Vortragsabende 16. Außerdem haben noch verschiedene Vortragsabende in der Ortsgruppe Schidlitz stattgefunden. Den Mitwirkenden wird im Jahresbericht der wärmste Dank des Vereins ausgesprochen. — Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen des letzten Jahres einschl. des aus dem Vorjahre übernommenen Bestandes 2395,43 Mk., die Ausgaben 1680,93 Mk. Im weiteren Verlaufe des Festes wurden lebende Bilder gestellt, zu denen eine junge Dame den begleitenden Text sprach. Weiter folgten Vorträge der Liedertafel, deklamatorische Vorträge und mehrere kleine Theaterstücke, so der Schwank „Die drei Zeitungsannoncen" und das kleine Genrebild „Pietsch im Verhör". Mit einer Schlußansprache und dem gemeinsamen Gesange des Chors: „Ich bete an die Macht der Liebe" schloß die Feier. Derselben wohnten auch zahlreiche Ehrengäste bei. Wir bemerkten u. A. die Herren Konsistorialpräsident D. Meyer, Major Pätow und eine Anzahl Geistlicher. Verschiedene Begrüßungstelegramme waren eingegangen. An die Kaiserin wurde folgendes Telegramm abgesandt:

Der deutschen Kaiserin Berlin.

An seinem vierten Stiftungsfeste als der Vorfeier zum Geburtstage Ew. Majestät legt der Evangelische Arbeiterverein zu Danzig seiner Landesmutter unterthänigsten Glückwunsch zu Füßen mit dem innigen Gebet: Gott erhalte lange, Gott segne unsere Kaiserin.

An den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Divisionspfarrer Neudörffer und an das Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Pfarrer Pudmensky wurden Begrüßungs-Telegramme abgesandt.

* **Sperrung der todten Weichsel.** Anläßlich des am 25. Oktober, Mittags 12 Uhr, stattfindenden Stapellaufes des Lloyddampfers „Seydlitz", wird die todte Weichsel von der Kaiserlichen Werft bis unterhalb der Schichauwerft von 11¾ Uhr Vormittags bis nach beendetem Stapellauf für den Schiffsverkehr gesperrt sein.

* **Polnischer Haß gegen das Deutschthum.** Wie tief die national-polnische Verhetzung die Volksseele schon vergiftet hat, das zeigen fast täglich bedauerliche Vorfälle. In Kreise wird dieser Haß hineingetragen, die sonst einträchtig und friedlich zusammenlebten. So wird wieder aus Gollub dem „Gr. G." berichtet: „Bis jetzt lebten hier die Polen mit den Deutschen in Eintracht. Diese scheint aber jetzt durch neu zugezogene Polen gestört zu sein. Bitter hat das der deutsche Schützenkamerad Herr Krüger erfahren. Er besuchte an einem Abend die Restauration des Herrn Pinski, in der die Schützengilde ihre Versammlungen abhält. Hier traf er eine lustige Zechgesellschaft von lauter Polen. Schnell wurde er von den Polen umringt und nach der Thüre zu mit dem Rufe gedrängt: „Wir dulden keinen Deutschen," trotzdem er noch für alle eine Auflage Bier bestellte. Einige Polen rissen die Thür auf, und einer versetzte Herrn Krüger, der nichts ahnte, einen heftigen Faustschlag unters Kinn, sodaß er mit ganzer Wucht auf den Hausflur stürzte, und schlossen die Thüre zu. Herr Pinski ließ das alles geschehen."

Provinz.

e. **Oliva**, 18. Okt. Der katholische Lehrerverein hielt heute in Thierfeldt's Hotel seine Monatssitzung ab. Zur Berathung stand ein Antrag, dem hiesigen Verein seitens des Provinzialverbandes die Bildung einer Kommission zur Prüfung von Lehr- und Lernbüchern zu übertragen. Auf Antrag des Herrn Reitz-Zoppot beschloß die Versammlung, dem Vorstande die Auswahl hierfür geeigneter Herren zu überlassen. Die Entscheidung über die prinzipielle Seite dieser Frage soll in der nächsten Versammlung erfolgen. Der Vorsitzende bringt ein Rundschreiben der Jugendschriften-Kommission, welche in Thorn ihren Sitz hat, zur Kenntniß. Danach haben sich auf Grund der Verhandlungen auf der diesjährigen Culmer Provinzialversammlung Zweigkommissionen in Culm, Culmsee, Danzig, Driczmin-Osche, Konitz, Löbau, Pr. Stargard, Putzig und Wielle gebildet. Die anderen Zweigvereine des Verbandes werden um Unterstützung der Haupt- und Nebenkommissionen in ihren Arbeiten ersucht. Als Vereinslokal in Zoppot wird das Kurhaus bestimmt. Herr Kremer-Zoppot gab hiernach ein Referat über den Verlauf der 11. Provinzialversammlung in Culm.

kr. **Broesen**, 18. Oktober. In der gestern vom Frauenverein abgehaltenen Sitzung wurden die Damen Frl. Klara Witt und Frau Charlotte Witt in den Vorstand gewählt. Zum Kassirer des Vereins wurde Herr Hauptlehrer Palm ernannt. Frau Lootsenkommandeur Schmidt theilte unter anderem mit, daß der in Aussicht genommene Kinderhort wahrscheinlich zum 1. November eröffnet werden kann. Der Verein wird vorläufig zu diesem Zwecke ein großes Zimmer miethen und einem älteren Fräulein die Wartung und Pflege der Kleinen übertragen. Die Kosten pro Kind würden sich für die Eltern auf 20 Pfg. pro Woche stellen. Für die Unterhaltung des Kinderhortes haben der Hauptverein zu Berlin 300 Mk. und der Provinzialverein 100 Mk. gespendet, auch reiche, mildthätige Hände haben namhafte Summen in Aussicht gestellt.

o. **Zoppot**, 19. Okt. Die hiesige, unter Leitung des Herrn Lehrer Reitz stehende Liedertafel, welche bisher als gemischter Chor bestand, hat in ihrer gestrigen Generalversammlung die Umwandlung der Liedertafel in einen Männerchor beschlossen. Dirigent des Vereins bleibt Herr Reitz.

o **Zoppot**, 19. Okt. Der Kolonialverein hat heute seine Wintersitzungen wieder aufgenommen. Den Reigen der Vorträge eröffnete Herr Pfarrer Sauer. Der Redner gab auf Grund von Mittheilungen, welche er von direkten Familienangehörigen erhalten, ein sehr lebendiges anschauliches Bild über China. Herr Oberstleutnant Burrucker sprach dem Vortragenden Namens der Zuhörer warmen Dank aus. — Im Viktoria Hotel veranstaltete die hiesige freiwillige Feuerwehr zum Besten der Unterstützungs-Kasse ihr erstes Winter-Vergnügen. Die Kapelle des Herrn Musikdirektor Modeß stellte die Konzertmusik. Der Vergnügungs-Ausschuß hatte für Unterhaltung mannigfacher Art Sorge getroffen. Außer Deklamationen ergötzten die Anwesenden die beiden Theaterstücke „Ein Strafrapport" und „Er muß zur Feuerwehr". Der Senior der Wehr, Herr Rentier Libuda, dankte allen Gönnern und Freunden. — Im Anschlusse hieran feierte Redner den wirksamsten Förderer aller gemeinnütziger Bestrebungen, unsern Kaiser Wilhelm II. Ein begeistert aufgenommenes Hoch beschloß die Ausführungen. Danach trat der Tanz in seine Rechte.

w. **Marienburg**, 19. Okt. Gestern Abend hielt Herr Dr. von Weichmann aus Charlottenburg in der Abtheilung Marienburg der deutschen Kolonialgesellschaft einen sehr interessanten Vortrag über die Ergebnisse seiner Reise durch Paraguay und Brasilien.

r. **Neustadt Wpr.**, 20. Okt. Die Herbstkontrolversammlungen für den Bereich des Hauptmeldeamts Neustadt (Kreis Neustadt) finden in der Zeit vom 3. November bis 15. November statt. — Vorige Woche brannte eine Instkathe des Gutspächters Hasse in Nanitz vollständig nieder. — Gestern fand in der Turnhalle des Gymnasiums ein Bazar zum Besten des St. Marienkrankenhauses statt.

l. **Pr. Stargard**, 17. Oktober. Im Landgestüt Pr. Stargard fand heute unter der Leitung des Herrn Gestütsdirektor Bieler eine Vorführung der dort stationirten Hengste aus Staats- und Privatzucht statt. Die Vorführung, zu der sich u. a. Landwirthe aus dem Kreise Pr. Stargard und aus den Nachbarkreisen eingefunden hatten, begann Mittags 1 Uhr mit einem Vorführen von zwei- und dreijährigen Hengsten, unter denen besonders die Trakehner „Ibikus" und „Lustikus", der Graditzer „Ernani" und die beiden Oldenburger „Brokat" und „Achäus" auffielen. Unter den dann folgenden vierjährigen Hengsten zeichneten sich die Trakehner „Athener", „Pokal" und „Initial" und der Graditzer Hengst „Ikarus" aus. Ihnen schlossen sich die im hiesigen Landgestüt stationirten Vollbluthengste an, der Fuchs „Rachenputzer", der als jüngeres Pferd auf der Rennbahn sich gut verwerthet hatte, der „Myrmidom" und der alte „Hartenfels", der trotz seiner 19 Jahre sich noch sehr gut präsentirte. Außer den drei- und vierjährigen Hengsten wurden dann noch ältere Hengste vorgeführt, die theils aus den Hauptgestüten Trakehnen und Graditz übernommen waren, theils in Ost- und Westpreußen, Hannover, Mecklenburg und Oldenburg gezogen sind. Unter den Westpreußen machten sich vor allem „Eskimo", „Kalif", „Don",

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Sobald der Mensch, durch die Zeit erfahrener, den Schlüssel des Lebens gefunden, so öffnet er ihm die Thore des Todes.
>
> Young.

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie wollen darüber Stillschweigen bewahren, sagten Sie nicht so?"

„Ja."

„Sie sehen selbst ein, daß das der ganzen Situation eine für Sie höchst unangenehme Wendung geben muß?"

„Ich weiß es."

„Und Sie behaupten, Sie bleiben bei der Behauptung, der Ring sei Ihr rechtmäßiges Eigenthum?"

„Das kann ich beschwören."

„Das zu veranlassen, ist Sache des Richters", bemerkte der Kriminalbeamte mit harter Stimme. „Es ist dann noch manches Andere entwendet worden."

„Ich besitze von Werthgegenständen nur diesen Ring."

„Auch Geld ist abhanden gekommen, Banknoten, Sie besitzen davon nichts?"

Wieder nahm das Mädchen den Ausdruck großer Bestürzung an.

„Warum schweigen Sie?"

Noch immer keine Antwort.

„Mein Fräulein", drängte der Beamte mit strenger Miene, „ich mache Sie darauf aufmerksam, daß die Polizei das Recht und die Pflicht hat, wo es nothwendig erscheint, eine körperliche Untersuchung an Ihnen vornehmen zu lassen."

Das Mädchen fuhr mit der marmorweißen Hand nach dem Herzen, als empfinde es dort einen Schmerz, dann lehnte es in einer Anwandlung von Schwäche den Kopf an die Sessellehne und schloß die Augen. Bald aber raffte es sich wieder auf, mit einer entschlossenen Bewegung griff es in die Tasche und legte eine Anzahl von Geldscheinen auf den Tisch, die der Kommissar sofort in die Hand nahm.

Es waren Hundertmarkscheine.

„Auch dieses Geld erklären Sie für Ihr Eigenthum?"

„Ja."

„Finden Sie es nicht etwas unwahrscheinlich, daß eine Dame Ihres Berufs eine so erhebliche Summe — noch dazu lose, ohne in einer Brieftasche oder einem Geldtäschchen untergebracht zu sein — bei sich führt?"

„Ich gebe es zu, es ist aber nicht entwendet."

„Bitte, erklären Sie sich präziser, ich habe zum Räthselrathen wenig Neigung."

„Es wurde mir heute Abend übergeben, als Spielgewinn."

„Von einem Herrn der Gesellschaft?"

„Ja."

„Von wem?"

„Auch darüber werde ich Stillschweigen bewahren."

Der Beamte hob unwillig die Schultern. Eine Weile noch zögerte er. Ein Blick auf die blutleeren, jedoch entschlossenen Züge der Verdächtigen ließen ihn jede weitere Rücksichtnahme aussichtslos erscheinen.

In geschäftsmäßigem Tone bemerkte er:

„Nach alldem muß ich Sie bitten, Fräulein Götz, mir auf die Polizeiwache zu folgen. Ich erkläre Sie für verhaftet!"

Wider alles Erwarten erhob sich die Dame mit entschlossener Bewegung.

„Ich bin bereit," sagte sie, „obwohl ich mit dem Diebstahl nichts zu thun habe."

„Das wird die Untersuchung ergeben," bemerkte der Beamte, indem er der Thür zuschritt und sie öffnete.

Unmittelbar darauf trat der Gehilfe ein, der seine Maske abgelegt hatte.

„Die Dame wird uns begleiten," sagte der Kommissar, „vorher habe ich noch eine kurze Unterredung mit Herrn Fahrensoldt."

Er verließ das Zimmer, suchte den Bankier auf und ließ sich bestätigen, daß der Ring dem Fahrensoldt'schen Familienschatz entstamme. Auch die Hundertmarkscheine erwiesen sich auf Grund der Nummern als zu den dem Hausherrn heut abhanden gekommenen gehörig.

Nach einer Viertelstunde rollte ein geschlossener Wagen aus dem Fahrensoldt'schen Vorgarten hinaus auf die Straße, und während aus den hohen Fenstern des stolzen Hauses noch immer der Festglanz leuchtete, sah ein junges Mädchenherz mit Grausen der Finsterniß einer Gefängnißzelle entgegen.

3. Kapitel.

Die palastartig gebaute Villa des Kommerzienraths Dr. Römer liegt in einer der eleganten Vorstädte der Residenz, mitten in einem parkähnlichen Garten.

Ein vorzeitiger Frühlingstag lag über der Erde; goldenes Sonnenlicht überglänzte die mächtigen Baumkronen und spielte auf Erkern und Thürmchen des Gebäudes.

Die Straße daher, welche durch einen hohen, eisernen Zaun von dem stolzen Besitzthum getrennt war, trabte auf einem feingliedrigen Rappen ein Offizier, derselbe, der gestern im Wintergarten des Fahrensoldt'schen Hauses das vertrauliche Zwiegespräch mit der Klavierlehrerin gehabt hatte.

Jetzt bog er von der Straße den breiten Kiesweg ein, der durch ein weit geöffnetes Thor in eleganter Kurve bis auf die Rampe der Villa führte.

Angesichts des Hauses zügelte er den Rappen, von dessen Gebiß weißer Schaum niederflockte und richtete seine Augen nach einer Reihe von Fenstern im ersten Stockwerk. Bald flog ein glückstrahlendes Lächeln über seine männlich schönen Züge. Salutirend hob er die Hand an die Mütze, während er das unruhig tänzelnde Pferd durch Zügel und Schenkeldruck zu regungsloser Haltung zwang. Er war zwar Infanterieoffizier, versah aber den Adjutantendienst und war als ebenso gewandter wie kühner Reiter auf allen Rennplätzen bekannt.

Hinter einer der hohen Spiegelscheiben stand eine junge Dame, die ihren zierlichen Blondkopf freundlich zum Gruße neigte. Offenbar hatte sie den Reiter schon erwartet.

Inzwischen war ein Diener an den Offizier herangetreten.

„Das gnädige Fräulein lassen bitten, daß Herr Oberleutnant nicht erst absteigen," meldete er in respektvoller Haltung, „das gnädige Fräulein werden sofort selbst erscheinen."

„Schön, mein Sohn," scherzte der joviale Offizier, was ein breites Lächeln in dem bartlosen Gesicht des schon bejahrten Dieners hervorrief.

Durch die klare, helle Luft drang in diesem Augenblick ein helles Wiehern, das sofort von dem Rappen erwidert wurde.

„Da ist ja schon der Tassilo!" bemerkte der Reiter, sich nach dem Thorwege wendend, aus dem ein blendend weißer Schimmel edelsten Blutes herantänzelte. Ein Stallbursche führte das Pferd am Zügel. Hinter ihm tauchte auf einem hochbeinigen Fuchs ein Reitknecht auf.

Fast gleichzeitig trat aus dem hohen Portale der Villa eine Dame im dunkelblauen Reitkleide und pelzbesetzten Jacket. Aus dem seidenglänzenden, schwarzen Pelzwerk hob sich ein feines Köpfchen mit edel geschwungener Nase und blitzenden Augen. Statt des sonst üblichen Zylinders schmückte das blonde, reiche Haar ein barettartiges Mützchen, das der ganzen Erscheinung etwas künstlerisch-keckes verlieh.

„Zum Küssen," dachte der Offizier.

Er schwang sich aus dem Sattel, warf die Zügel des Pferdes dem Diener zu und schritt der jungen Dame entgegen, um sie zu begrüßen. Sie reichte ihm lächelnd die Hand, die der junge Mann rasch an seine Lippen zog.

„Erst in den Sattel!" wehrte die Dame jede Unterhaltung ab, „nach einer Tanznacht wie der

„Erlaucht" und „Husar", bemerkbar. Sodann wurde ein Rapp-Viererzug sehr elegant vorgefahren, worauf drei- und vierjährige Hengste, Ankäufer der beiden Jahrgänge, zuerst im Schritt und Trab zu einem, darauf in der Kolonne zu dreien in Trab und Galopp vorgeritten wurden. Die Pferde machten durchweg einen sehr gut gepflegten und imposanten Eindruck.

N. Culm, 18. Okt. Aus Lebensüberdruß erhängte sich der Rentenempfänger Schröder aus Culm-Neudorf.

N. Culm, 19. Okt. Der Senior der Landwirthe des Culmer Landes, Herr Rittergutsbesitzer Otto Strübing auf Stolno, ist gestern im Alter von über 90 Jahren gestorben. Der Verstorbene erfreute sich in unserer Provinz großen Ansehens und war noch bei Gelegenheit seines 90. Geburtstages Gegenstand zahlreicher Ehrungen.

z. Konitz, 19. Okt. Freitag wurde das 3 Jahre alte Kind des Hofmeisters in Zechlau von dem Fuhrwerk des Schweinehändlers Napiontek so unglücklich überfahren, daß es bereits gestern seinen Verletzungen erlag.

l. Konitz, 19. Okt. Der Kriegerverein hat die bisherigen Führer Herren Kreissekretär Hauptmann a. D. Hepke und Kaufmann Hauptmann a. D. Paul Körner, die in Folge Krankheit ihre Aemter im Verein niederlegen, in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

= Dt. Krone, 19. Okt. Gestern wurde an der Baugewerkschule das Wintersemester mit 175 Schülern eröffnet. — Die Herbstkontrollversammlungen in unserem Kreise finden vom 3. bis 11. November statt.

v. Schwarzau, 20. Okt. Der Hofbesitzer v. Ganski aus Gnesdau beabsichtigt, sein etwa 300 Morgen großes Grundstück zu parzelliren, wozu ein Termin auf den 4. November festgesetzt ist. Das Grundstück besteht vorwiegend aus Weizenboden, doch sind auch Wiesen und Torfbrüche vorhanden.

—k— Gollub, 19. Okt. Die Landwirth Bath'schen Eheleute in Nastwald feierten ihre goldene Hochzeit. Herr Pfarrer Stolze überreichte dem Paare bei der Einsegnung in der geschmückten evangelischen Kirche eine Bibel. Eine Deputation des Kriegervereins überbrachte ein Angebinde. — Die Stadtverwaltung hat beschlossen, ein Wohnhaus für die hiesigen beiden Gendarmen zu erbauen und der Regierung gegen eine Jahresmiethe von 600 Mk., welche mit 6000 Mk. für 10 Jahre vorausbezahlt wird, zur Verfügung zu stellen.

* Graudenz, 19. Okt. In der Nähe der Festung wurde eine Leiche am Weichselufer angeschwemmt, welche als die des Hausbesitzers Schröder von hier erkannt wurde. Ob ein Unfall vorliegt, hat nicht festgestellt werden können. — Der Hilfsbremser Jakob Bößler gerieth beim Rangiren zwischen die Puffer und erlitt einen Schlüsselbein- und einen Unterkieferbruch. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

* Königsberg, 19. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte die 33 Jahre alte Zeitpächterfrau Wilhelmine Dombrowski aus Wilhelmswalde, die ihren 85 Jahre alten Schwiegervater durch Phosphor, den sie dem Speisen zusetzte, getödtet hat, wegen Mordes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

G. Pillau, 19. Okt. Das Anfangs d. Mts. bei Haffstrom von dem Königsberger Schleppdampfer „Arnau" in den Grund gebohrte Fahrzeug des Schiffers Trautmann aus Tolkemit ist nunmehr nach Entlöschung der Ladung gehoben worden. — Die Bergungsarbeiten an dem bei Noewenhaken gesunkenen Bording „Anna" sollen ebenfalls bald in Angriff genommen werden, ebenso soll die vorgestern in der Höhe von Romsigkeit gesunkene Kohlenzille vor Eintritt des Winters entfernt werden. Sowohl die dem Mühlenbesitzer Gramberg-Fischhausen gehörige Hulk, als auch die von der Kohlenhandlung W. Sahrwaldt gecharterte Ladung von 4000 Zentnern Kohlen waren unversichert.

⊗ Mentowo, 18. Okt. Gestern ist hier die Stadtfernsprecheinrichtung eröffnet worden. Es sind bis jetzt 5 Theilnehmer angeschlossen.

* Marggrabowa, 18. Okt. Ein russischer Unterthan, der Spiritus von hier nach Rußland einschmuggeln wollte, ist von russischen Grenzsoldaten erschossen worden.

* Stuhm, 19. Okt. Im herrschaftlichen Wohnhause zu Schweizow kam durch Herausfallen von Kohlenstücken aus dem geheizten Ofen Feuer aus, das aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf gegen 1000 Mk.

Handel und Industrie.

Berlin, 20. Okt. Die Bruttoeinnahmen der Northern Pacific-Bahn im Monat September 1902 betrugen 4 439 063 Dollars gegen 3 852 087 Dollars in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, also 586 973 Dollars mehr.

Bremen, 20. Okt. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 43½ Pf.

Hamburg, 20. Okt., 6 Uhr Abends. Kaffee good average Santos per Oktober 30½, per December 30½, per März 31, per Mai 31¼. Ruhig.

Hamburg, 20. Okt., 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per Oktober 14,70, per November 14,80, per December 14,95, per März 15,40, per Mai 15,65, per August 16,05. Fest.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

20. Oktober 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Getreid)	148—150	129—133	133	131—140
Stettin (Platz)	148—150	133	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	147—153	129	122—130	130—131
Thorn	150—162	122—136	132	123—130
Königsberg i. P.	147—150	—	123	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	144—156	128—132	129—142	131—138
Posen	145—155	121—133	128—138	129—142
Bromberg	150—156	125—133	130	129—140
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	154	133	—	161
Königsberg i. P.	—	130½	—	140
Breslau	157	128	—	138
Posen	155	131	135	140

Mais: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				20/10	18/10
New-York	Berlin	Weizen	December	77¼ Cts.	162.50	161.50
Chicago	Berlin	Weizen	do.	70¾ Cts.	163.75	163.75
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1½ d.	164.75	164.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	90 Kop.	158.50	158.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	95 Kop.	166.50	166.50
Paris	Berlin	Weizen	Oktober	21.15 Frcs.	169.25	169.25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	175 hfl.	183.00	183.00
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58 Cts.	148.25	148.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	130.75	130.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	133.25	133.25
Amsterdam	Köln	Roggen	November	131 hfl.	144.25	144.25
New-York	Berlin	Mais	December	54 Cts.	106.75	104.25

Hamburg, 20. Okt. Petroleum fest. Standard white loco 6.65.

Paris, 20. Okt. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen fest, per Oktober 21,15, per November 21,35, per Januar-Februar 21,10, per Januar-April 21,30. — Roggen ruhig, per Oktober 15,65, per Januar-April 15,75. — Mehl fest, per Oktober 28,60, per November 28,65, per Januar-Februar 28,85, per Januar-April 28,00. — Rüböl ruhig, per Oktober 57¾, per November 57½, per December 58, per Januar-April 58¼. — Spiritus ruhig, per Oktober 37, per November 37¼, per Januar-April 38, per Mai-August 38. — Wetter: Regnerisch.

Paris 20 Okt. (Schluß.) Zucker behauptet, 88° loco neue Kondition 20 a 20½. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilo, per Oktober 23⅜, per November 24½, per Januar-April 25⅜, per März-Juni 25⅞.

Antwerpen. 20 Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez., Br., do. per Oktober 18½ bez. Br., do. per Oktober-December 19 Br. Fest. — Schmalz per Oktober 137,50.

Wien, 20. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,51 Gd., 7,52 Br., per Frühjahr 7,53 Gd., 7,54 Br. Roggen per Herbst 6,75 Gd., 6,76 Br., per Frühjahr 6,76 Gd., 6,77 Br. Mais per September-Oktober 6,93 Gd., 6,98 Br. Hafer per Herbst 6,60 Gd., 6,62 Br., per Frühjahr 6,61 Gd., 6,62 Br.

Pest. 20. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, per Oktober 7,38 Gd., 7,39 Br., per April 7,39 Gd., 7,40 Br. Roggen per Oktober 6,51 Gd., 6,52 Br., per April 6,49 Gd., 6,50 Br. Hafer per Oktober 6,16 Gd., 6,17 Br., per April 6,24 Gd., 6,25 Br. Mais per Mai 1903 5,86 Gd., 5,87 Br. Kohlraps per August 11,60 Gd., 11,70 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, 20. Okt. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Egyptian brown good 7¼. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Oktober 4,57 Käuferpreis, Oktober-November 4,49 do., November-December 4,46 Verkäuferpreis, December-Januar 4,45 do., Januar-Februar 4,44 Käuferpreis, Februar-März 4,43 Verkäuferpreis, März-April 4,43 do., April-Mai 4,43 Käuferpreis, Mai-Juni 4,45 d. do.

Havre, 20. Okt. Kaffee in New-York schloß unverändert ruhig. Rio 11 000 Sack, Santos 38 000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 20. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 37¼, per December 37½, per März 38, per Mai 38¼. Behauptet.

Berliner Börse vom 20. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101 90
do.	3	91.90
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.90
do.	3	91.90
Bad. St.-Anl.	4	105.80
Bayr. St.-Anl.	4	105.25
Sächsische Rente	3	90 00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	102.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.40
do.	3	88.50
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103 10
do. do.	3½	99.30
do. do	3	89.10
Ostpreußische	4	103.50
do.	3½	98.75
do.	3	89 10
Pommersche	3½	99.25
do.	3	89.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	89.10
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	99 25
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A.	3	89.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.90
„ „ 1.B.	3½	98.50
„ „ 2.	3½	98.25
„ neuländ. 2.	3½	98.10
„ rittsch. 1. 2.	3	89.40
„ neuländ. 2.	3	89.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	87.40
„ abgest.	5	86.80
„ „ kleine	5	87 50
„ innere	4½	77.70
„ kleine	4½	77.80
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	77.10
„ 100 L.	4½	77.30
„ 20 L.	4½	77.75
„ 1897	4	71.00
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	100.80
„ „ 1898	4½	93.00
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	42 10
„ 500 Fr.	1.80	43.70
„ conf. 10000 M	1.80	31.75
„ 400 M.	1.80	31 90
Griech. Monop.	1¾	44.60
„ „ 500 Frcs.	1¾	45.10
„ Glb Pi. r. Lar.	1⅗	40.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.50
Ital. Rente	4	103.20
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	102.75
Liffab. 1. und 2.	4	78.25
Mexikaner 1899	5	100.90
„ 200, 100 L.	5	101.20
„ 20 L.	5	101.20
Oesterr. Gold-Rente	4	—
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.90
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
„ „ 2—8	4	102.60
Portugiesen 4½%	fr.	50.30
Rum. amort Rente	5	97 50
„ „ 400 M.	5	97.50
„ „ 1892/93	5	97.70
„ „ 400 M.	5	85.20
„ „ de 1889	4	85.20
„ „ de 1890	4	84.90
„ „ de 1891	4	84.75
„ „ de 1894	4	84.75
„ „ 1000 Frcs.	4	85.30
„ „ 500 Frcs	4	85.30
„ „ de 1896	4	84.75
„ „ 1000 Frcs.	4	84.75
„ „ 500 Frcs.	4	84 80
„ „ de 1898	4	84.90
„ Schatzanw.	5	99.50
„ 810 M.	5	99.80
„ 405 M.	5	99.80
Ruß. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	99 60
„ „ 8 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	97.10
Ruß. cv. Staats	3⅘	95.10
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ „ 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	100.25
Serb. Staatsr. 95	4	74.30
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.65
„ „ D.	1	28 50
„ Adm. 1888	5	100 80
„ „ kleine	5	100.30
Ungar. Gold-Rente	4	—
„ „ 500 fl.	4	101.70
„ „ 100 fl.	4	102.00
„ Kronen-Rente	4	98.25
„ 1000—100	4	98 25
„ Staats-Rente	3½	90.90
„ Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
„ „ „	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
„ „ 5.6.unk.1904 f.8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
„ „ conv.	4	100.25
„ „ 8.	3½	95 50
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.50
„ „ 10. unk. 1908	4	101.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.25
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.50
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.50
„ „ S.301-310uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100 50
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99 90
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.90
„ „ 6. unk. 1904	4	100.25
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.10
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	101 30
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	89.30
„ 7. 8. . unk. 1904	4	89.30
„ 9. 10. . unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2'	—
„ 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
„ „ 14.unk. 1905	4	100.80
„ „ 11.	3½	95.70
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
„ „ 17.unk. 1906	4	101.00
„ „ 18.unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95 50
„ „ 1894	3½	95.60
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ v. 1890	4	100.90
„ „ 1899 unverlb.	4	102.90
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.40
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.30
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	
„ „	4	89.10
„ „	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101 25
„ „ 19 . . . unk 1909	4	101 25
„ „ 20. 21 . . unk.1910	4	102.30
„ „ Bk. XVII unk.1905	3½	95.50
„ „ 18 . . . . unk.1908	3½	95.40
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
„ „ Kleinb. unk.1904	3½	94.50
„ Pfdb Com. II unk.1910	4	103 80
„ Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99 60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
„ „ 2. kündbar	4	101.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.50
„ 4. unk. 1907	3½	96.20
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	56 00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.00
Große Berliner Straßenb.	7½	212.75
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	
Lübeck-Büchen	6	151.75
Marienburg-Mlawka	1½	73.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	179.60
Ital. Meridion	6	127.00
Ital. Mittelmeer	3	84 50
Anatolische	5	92.40
„ 60 %	5	92.30
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	103 20
Nordd. Lloyd	6	103.30
Hansa-Dampfsch.	8	120.70

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.60
Ostpr. Südbahn	4½	119 90
Bresl. Warschau	3½	85.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	165.60
Bendix Holzbearb.	0	77.60
Berliner Holzkomptoir	0	67.10
Bochumer Gußst.	7	170.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0 40
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	8 00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	78.80
Dynamit-Trust	9	167.60
Elektr. Kummer	—	1.75
Gelsenkircher Bergwerke	12	172 90
Gelsenkirch. Gußstahl	0	86 25
Harpener	12	169.10
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	97.25
Inowrazlaw-Salzw.	6	121.25
Königsberger Walzmühle	8	114.00
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	14	197.25
Mend. u. Schwerte	4	77 25
Neue Boden-A.	6	162.00
„ „ -Obl.	4	99.70
„ „ „	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	118.25
Schalker Gruben	32½	326.00
Siemens u. Halske	8	113.00
Stettiner Cham.	18	271.50
Stettiner Vulkan B.	14	208.75
Bentzki, Maschinenfabr.	6	
Westfäl. Stahlw.	0	104 00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.10
„ „ 1874	3	
„ Ergänzungsnetz	3	92.00
„ „ St. 3.	5	
„ „ Gold	4	101.60
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.90
do. neue	3	63.90
do. Obligationen	5	103.00
do. Gold-Obligationen	4	89.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3.4	—
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	—
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	76.80
Anatolische Bahnen	5	102.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.60

North. Gen. Lien.	3	73 60
Northern Pacific 1.	4	103.00
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.50
Berliner Bank	2	88 10
Berliner Handels-Ges.	7	155.90
„ Kassen-Verein	6⅘	136.35
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.50
Deutsche Bank	11	209 25
Dsch. Effecten-Bank	1⅘	100.80
„ Genossenschaftsb.	3	95 40
„ Hypothekenbank	6½	122 75
„ Nationalbank	7	120.50
„ Ueberseebank	8	138 80
Diskonto-Gesellschaft	8	187.60
Dortmunder Bankverein	6	106.50
Dresdner Bank	4	142 75
Hamburger Hypotheken	8	157 60
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	6	113 90
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.25
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.50
Nordd. Creditanstalt	5	100.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 60
Ostdeutsche	4	94 25
Preuß. Boden-Credit	7	140.00
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	169.50
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	98.75
„ Leihhaus	6	108 50
„ Pfandbrief-Bank	7	123 75
Reichsbank	6¼	155.50
Ruß. Bank f. a. Hd.	4	
Schaaffhaus. Bankverein	5	115.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.40
Bayr. „ . . „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	145.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	152.75
Oldenburger Th. 40	3	—
Ruß. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „	5	—
Türk. Fr. 400 (1. C. 76)	—	120 50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	61.00
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	134.60
Finnländische Th. 10	83.50
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	18.10
Meininger fl. 7	29.50
Neuchateler Fr. 10	
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	431.50
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	375.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.275
Dollars	4.195
Am. Noten kl.	4.20
Am. Coupons zb. Newy	4.1925
Engl. Banknoten	20.455
Franz. „	81.25
Italien. „	81.30
Nordische „	112.35
Oesterr. „	85.55
Russische „	216.75
„ Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.60
„ „	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
„ „	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
„	1 L. Strl.	3 M.	20.275
New-York	1 Doll.	vista	4.205
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.45
„	100 Kr.	2 M.	85.10
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.30
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M	213.80
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 4 %.

vorigen empfinde ich einen wahren Hunger nach reiner, frischer Luft! Ah!"

Sie weitete die feinen Nasenflügel und sog die quellklare Luft in tiefem Athemzuge ein.

„Uebrigens ein magnifiquer Morgen!"

Der Schimmel stand jetzt vor ihr und wandte den Kopf mit den klugen, großen Augen seiner Herrin zu.

Sie klopfte den schön gebogenen Hals des edlen Thieres und schob ihm ein Stück Zucker zwischen die Lippen; dann setzte sie ihren Fuß in die galant dargebotene Hand des Offiziers und saß im nächsten Augenblick mit anmuthigem Schwunge im Sattel.

Der Offizier schob noch rasch den Steigbügel über den zierlichen Stiefel der Reiterin, bestieg dann sein eigenes Pferd und nun sprengte das Paar, vom Reitknecht in angemessener Entfernung gefolgt, durch den Thorweg hinaus in den sonnigen Tag.

Der Diener und der Stallknecht blickten den beiden wohlgefällig nach. So ein hübsches Paar sollte man sich suchen! Es war ja auch ein offenes Geheimniß, daß das gnädige Fräulein unter ihren vielen Bewerbern dem bildschönen Oberleutnant Hans Dietrich von Horst den Vorzug gab. Wundern konnte es einen ja auch nicht, wo doch der Offizier die Gnädige einmal vor Unglück bewahrt hatte, wie ihr das Pferd durchging. Ihm gönnten sie die einzige Tochter ihrer Herrschaft noch am ersten! Hatte er nicht immer ein freundliches Wort auch für die Domestiken? und an Trinkgeldern fiel auch immer etwas ab, und nichts Schäbiges! A la bonne heure! Wo doch die Offiziere — und müssen auch rechnen mit den Tschätschern. Der Oberleutnant sollte zwar in einer ganz guten Assiette sitzen. Na, das war ja seine Sache! Und wenn erst das gnädige Fräulein Frau Oberleutnant von Horst sein werde . . .

Mit diesen wohlwollenden Gedanken ging Jeder wieder an seine Arbeit, während die Beiden, denen diese Betrachtungen galten, auf dem Reitwege, der die Straße begleitete, auf ihren raschen Pferden, von frohem Lebensmuth die Brust geschwellt, dahinflogen.

Niemand sprach. Man hörte nur das Schnaufen der scharf ausgreifenden Pferde und das Knarren des Sattelleders, das Geräusch des Hufschlages war in dem weichen Boden nur wenig vernehmbar.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Kostbare Pelze. Die Zeit der Pelze ist gekommen! Zobel und Chinchilla, Fuchs und Seehund werden der Sommerruhe entrissen, um ihren schönen Besitzerinnen in dem Feldzug gegen den Winter beizustehen. Von Sibirien bis nach Südamerika sind die Jäger geschäftig gewesen, um Pelzthiere für den Pelzmarkt zu fangen. Im Sommer haben Eingeborene mit Speeren bewaffnet die seltene Seeotter in Kanoes gejagt, während sie im Winter in Netzen gefangen wird, die in Löchern im Eise aufgehängt werden. Mit diesen Netzen sind Alarmglocken verbunden, die den wartenden Trapper herbeirufen. In Nordsibirien wird der Zobelmarder, dem Silberfuchs und dem Seehund nachgestellt, in Südamerika wird die kleine Wollmaus von den Indianern erschlagen, um den Chinchillapelz zu liefern, und Australien stellt das Känguru. Diese Pelze kommen zum größten Theil nach England, denn London ist ein Hauptpelzmarkt der ganzen Welt. Viermal jährlich kommen aus allen fünf Erdtheilen die Käufer nach London, um auf der Auktion die rohen Pelze zu kaufen. In großen Räumen, die neben dem Auktionslokal liegen, sind die Pelze aufgestapelt. Die kostbarsten werden unter Schloß und Riegel gehalten. Ein russischer Zobel- oder Silberfuchspelz ist manchmal mehr werth, als sein Gewicht in Gold. Pelze im Werthe von 10 000 000 Mk. liegen hier bisweilen zusammen und die Einnahmen aller Auktionen eines Jahres beziffern sich auf viele Millionen. Zu der am Dienstag beginnenden Herbstauktion liegen für mehrere Millionen Felle in dem Gebäude. In London giebt es auch die geschicktesten Kürschner, welcher Beruf viele Jahre gründlichen Lernens erfordert. Die Felle kommen in Ballen an; sie werden nur gestreckt und getrocknet, nachdem sie dem Thier abgezogen sind. Die übrigen vielfältigen Prozeduren werden in London gemacht. Bei den Seehundsfellen müssen z. B. erst die langen Außenhaare entfernt werden, ehe der Unterpelz, der allein gebraucht wird, zur Behandlung fertig ist. Dieser Unterpelz ist schmutziggelb und gekräuselt. Das Gekräuselte wird entfernt und das Fell braun gefärbt. Auch russische Käufer müssen nach London kommen, um die Zobel- und Silberfuchspelze für ihren eignen Bedarf zu kaufen, obgleich die Thiere auf russischem Gebiet gefangen werden. Die kostbarsten Pelze sind nach der Ansicht des bedeutendsten Londoner Pelzhändlers die besten Qualitäten Silberfuchs und russischer Zobel. „Beim Silberfuchs", sagte dieser, „hängt der Werth von der Farbe ab. Einige sind hell, andere halbdunkel, d. h. dunkel bis zu Kopf und Schultern; aber die besten sind ganz dunkel mit Ausnahme der Schwanzspitze, die weiß bleibt. Der dunkle Pelz ist mit Silberhaaren gesprenkelt und wird dadurch sehr schön. Ein ausnahmsweise gutes Silberfuchsfell hat als Kragen oder Muff verarbeitet einen Werth von 16 000 Mk. Wir können einen ebenso aussehenden Pelz zu sehr niedrigem Preise bekommen. Wir haben eine geschickte Methode, den Pelz so zu färben, daß nur die Spitzen der Haare berührt und die Silberhaare mit der Hand eingefügt werden. Dieser Artikel sieht ebenso gut wie der theuere aus, und eine aus Kragen und Muff bestehende Garnitur kostet 230 Mk. wohingegen eine Garnitur aus echtem dunklen Silberfuchs, zu der zwei Felle gehören, wenigstens 32 000 Mk. kosten. Natürlich werden die Imitationen als solche verkauft. Die gewöhnlichen Arten des russischen Zobel — schlechtes Zeug kostet 200 Mk. das Fell — können so gefärbt werden, daß sie den theueren Fellen, die je 1600 Mk. werth sind, gleichen. Aus Zobelfellen in diesem Werthe, die nur wenige Unzen wiegen und deshalb kostbarer sind als ihr Gewicht in Gold, habe ich ein Cape machen lassen, zu dem fünfzig gebraucht wurden. Es kostete für seine Trägerin 100 000 Mk. Eine Zobelmuffe, die aus den schönsten Fellen gemacht ist, kann allein 16 000 Mk. kosten. Einen anderen interessanten Pelz liefert die Bisamspitzmaus. Dies ist ein kleines amerikanisches Nagethier und ist der beste Ersatz für Seehund. Nur ein Sachverständiger unterscheidet Bisamspitzmaus von Seehund, und zwar an der Größe der Felle. Die Bisamspitzmaus ist viel kleiner als der Seehund, und man gebraucht deshalb mehr Felle davon. Die Seeotter, nach der große Nachfrage in St. Petersburg ist, wird zu Kragen und Stulpen für Herrenüberzieher gebraucht. Obgleich die Seeotter ein großes Thier ist, können für den Pelzbesatz leicht 30 000 Mark ausgegeben werden." Die einzelnen Felle werden durch sinnreiche Maschinen so sauber wie Glacéleder zusammengenäht; außen in dem Pelz ist die Naht unsichtbar. Muffen werden auf Holzformen gearbeitet, die zerschlagen werden, wenn das Fell seine richtige Form hat. Die Arbeiter und Arbeiterinnen, die dieses kostspielige Material verarbeiten, sind alle Spezialisten. Einige Zweige dieser Arbeit erfordern eine zwanzigjährige Uebung, wenn sie vollendet gemacht werden sollen.

Ueber die Vergiftung eines Elephanten schreibt die New Yorker „Staats-Ztg.": Die Tödtung des großen Elephanten „Tom" war nothwenig geworden, weil er sich in letzter Zeit als sehr tückisch und gemeingefährlich erwiesen hatte. Eine größere Gesellschaft von Gelehrten und Beamten wohnte der Hinrichtung vor dem Elephantenhause bei, wo „Tom" zur üblichen Stunde sein diesmal vergiftetes Frühstück vorgesetzt erhielt. Er war an den Vorder- und Hinterfüßen mit Ketten gefesselt. Der Wärter reichte ihm den ersten Eimer Kleie, in welchen John Rowley, der Chef der Ausstopfungs-Abtheilung im Naturgeschichtlichen Museum, Kapseln mit 250 Gramm Cyankali gemischt hatte. Der erste Eimer war schnell geleert, „Tom" trompetete mit anscheinendem Behagen und erhielt den zweiten Eimer Kleie, dem weitere 350 Gramm Cyankali beigemischt waren. Sechs Minuten, nachdem „Tom" auch diesen geleert hatte, taumelte er, stürzte nach der linken Seite über und brach dabei den linken Stoßzahn. Einige Minuten blieb der Koloß still liegen, und die Aerzte glaubten schon, es sei alles vorbei, als sich „Tom" nochmals auf die Füße stellte. Er schwankte wie ein Betrunkener, trompetete, schwang Rüssel und Schwanz hin und her und brach dann noch drei Mal nieder, um sich immer wieder aufzurichten. Zuletzt fiel er vornüber, brach auch den rechten Stoßzahn, trompetete nochmals laut und rollte wieder auf die linke Seite über. Dann ein Zucken mit den Beinen, ein Rütteln durch den ganzen Körper, röchelnde Töne aus dem schmerzhaft zuckenden Maule und keine Bewegung mehr. Sowie der Kadaver kalt geworden war, ging man an die Enthäutung und Herausschalung des Skeletts. Die Haut wurde mit Haken abgepellt, wie sie Frachtverlader zum Heben von Baumwollenballen brauchen. Sie ist zwei Zoll dick und dürfte rund 1500 Pfund wiegen. „Toms" Gehirn wird zum Zwecke wissenschaftlicher Demonstrationen aufbewahrt. „Tom" war ein indischer Elephant, wurde vor 16 Jahren von Barnum nach Amerika gebracht und von dem berühmten Bändiger Conrad zum Trick-Elephanten ausgebildet. Damals war er sehr jung, nur drei Fuß hoch und bald zu einer großen Attraktion geworden. Später begann er ein störrisches und tückisches Temperament zu zeigen. Vor acht Jahren erregte „Tom" in einem großen Leinwandzelte eine Panik, in deren Verlaufe viele Personen verletzt wurden. Barnum versuchte ihn dann zu verkaufen, schenkte ihn aber schließlich dem New-Yorker Zentral-Park.

Lustige Ecke.

Kasernenhofblüthen.

„Sie, Meyer, ich bin Mitglied des Thierschutzvereins; aber Sie werden es noch so weit bringen, daß ich austrete."

* * *

„Einjähriger, machen Sie nicht ein Gesicht, wie Einer, dem ein Anderer den Nordpol dicht vor der Nase weg entdeckt hat!"

* * *

„Sie, Müller, sperren Sie nicht Ihr Maul so weit auf; ich bin keine Köchin, die es Ihnen stopft."

2. Ziehung 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

70 80 259 476 80 634 768 **1**357 82 597 [500] 605 854 921 **2**160 237 364 422 699 708 74 824 67 **3**051 96 140 88 96 250 430 42 539 606 16 716 918 **4**026 48 233 [3000] 65 421 36 505 618 860 67 **5**169 429 529 602 [illegible]

120057 148 461 534 **121**007 41 43 [500] 265 68 363 552 735 [3000] 51 835 **122**055 62 65 139 537 732 891 **123**010 171 247 364 470 92 558 78 826 **124**022 119 67 223 44 468 559 92 941 63 **125**037 66 131 235 483 539 671 755 56 59 914 57 **126**211 422 628 781 [500] 845 949 71 **127**082 165 75 244 401 590 717 59 80 **128**028 338 686 784 911 **129**142 69 [1000] 294 302 [500] 51 509 70 609 802 926 **130**018 [3000] 415 71 714 937 69 **131**072 85 [500] 134 501 31 [1000] 46 47 [500] 609 **132**307 408 72 544 [500] 86 700 [3000] 900 61 **133**102 263 [illegible]



„Danziger Neueste Nachrichten",
beliebteste und verbreitetste Tageszeitung Danzigs und der Provinz Westpreußen,
verbürgt
allen Geschäftsanzeigen
einen
durchschlagenden
Erfolg!



2. Ziehung 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. Oktober 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

104 362 681 800 8 908 58 **1**015 126 34 77 225 32 93 345 49 74 404 [500] 10 40 [3000] 548 777 863 **2**091 107 18 349 92 433 79 521 37 88 665 **3**084 113 43 200 32 [1000] 92 423 62 551 57 666 744 54 826 52 72 **4**006 58 321 96 409 30 565 623 92 94 882 929 46 73 **5**081 129 240 57 [500] 358 409 884 85 920 99 [500] **6**217 64 73 432 69 559 783 [3000] 892 **7**026 141 272 543 622 53 95 813 **8**021 215 300 471 91 518 828 992 **9**050 296 305 510 11 663 872 938 65

10014 462 998 **11**053 463 98 621 788 985 **12**324 62 413 63 526 47 693 773 835 46 **13**023 60 208 77 310 73 780 [500] **14**031 215 306 416 71 74 514 38 606 [3000] 41 768 **15**021 194 366 566 697 743 56 63 823 47 **16**047 84 149 245 86 392 484 533 73 97 862 **17**090 132 39 56 493 95 892 **18**023 387 465 585 93 99 647 60 87 90 917 31 [1000] **19**037 78 [500] 514 39 94 655 743 809 967 [illegible]

867 980 **114**237 391 578 [1000] 653 791 879 [1000] 920 **115**407 658 725 50 67 815 79 983 **116**044 93 139 888 909 **117**041 629 852 948 60 70 82 **118**582 94 644 773 800 71 83 91 **119**294 339 648 75

120020 78 79 115 30 43 84 210 32 47 [500] 328 78 484 [1000] 779 847 910 **121**250 [1000] 526 [3000] 51 [1000] 693 810 935 **122**048 480 91 688 707 17 62 84 903 42 **123**251 68 456 749 963 [500] 90 **124**144 427 34 534 634 742 855 967 93 [3000] **125**005 192 430 62 540 51 725 96 956 91 **126**060 224 568 73 76 701 50 62 974 **127**015 127 242 [3000] 312 469 **128**144 95 215 17 58 95 337 52 426 559 833 **129**115 91 274 95 472 572 653 710 839 88 994

130127 216 18 59 392 508 27 846 [500] 65 915 75 76 **131**177 240 485 93 [1000] 719 847 65 966 97 **132**843 936 **133**094 177 456 511 44 76 [1000] 629 **134**088 97 168 220 99 [500] 422 637 891 961 **135**031 249 [500] 73 702 916 **136**085 101 603 707 887 913 **137**106 62 218 46 50 364 446 572 797 **138**514 616 76 716 [1000] 39 83 830 81 [3000] 84 **139**065 103 337 407 [3000] 79 574 86 679 791 [illegible]

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82